

Rund Rügen

Alte und neue Ziegelgrabenbrücke von Südosten kommend

RÜGEN

Newcham

Gustow

Drigge

Gustower
Viek

2., vollständig überarbeitete Auflage

Edition  Maritim

Inhalt

Die Cockpit-Karten 6

Das Wassersportrevier rund um Rügen 7

Die Entstehung der Bodden	8
Die Kreidefelsen von Rügen	8
Der »Rasende Roland«	9
Die Insel Hiddensee – »dat söte Länneken«	10
Beliebte Ankerplätze	11
Tankstellen	12
Trailerrampen	12
Behörden	12
Bootsführerschein	13
Kollisionsverhütungsregeln	13
Stellnetze und Pfahlreusen	13
Seenotrettung	13
UKW-Seefunk	13
Naturschutzgebiete und Verbotszonen	13
Geschwindigkeitsbeschränkungen	14
Wassertiefen	14
Strömungen	14
Öffnungszeiten der Brücken	14
Brückensignale nach Seeschiffahrtsstraßen-Ordnung	15
Fähren	16
Kartenkorrekturen	16
Seewetterberichte über Seefunk	16
Fischereischein und Angelkarte	17
Die Häfen und Hafenpläne	17

Häfen und Liegeplätze in alphabetischer Reihenfolge 18

Altefähr	18
Baabe	18
Barhöft	18
Breege	19
Dranske	19
Freest	19
Gager	20
Glewitzer Fähre (siehe Stahlbrode)	29

Glowe (Tromper Wiek)	20
Glowe (Großer Jasmunder Bodden)	20
Greifswalder Oie	21
Greifswald-Ladebow (Yachtservice)	21
Greifswald Stadthafen (Museumshafen)	21
Greifswald-Wieck	21
Greifswald Yachtzentrum (Marina Holzteich)	22
Groß Zicker (Zickersee)	22
Grubnow	22
Gustow	23
Karlshagen	23
Kloster	23
Kröslin	24
Kuhle	24
Lauterbach	24
Lietzow (siehe Ralswiek)	26
Lohme	25
Lubmin (Marina Lubmin)	25
Martinshafen	25
Mukran (siehe Sassnitz)	27
Neuendorf (Hiddensee)	25
Neuhof	26
Peenemünde	26
Puddemin	26
Ralswiek	26
Ruden	27
Sassnitz	27
Schaprode	28
Seedorf	28
Selliner See	29
Stahlbrode	29
Stralsund Citymarina (Nordmole)	29
Stralsund-Dänholm Nord (Ostmole)	30
Stralsund-Dänholm Süd	30
Thiessow (Zickersee)	30
Viergge	31
Vitte (Hiddensee)	31
Vitte-Langeort (Hiddensee)	31
Wiek	31
Wolgast-Dreilindengrund (Tannenkamp)	32
Wolgast Schiffswerft Horn	32
Wolgast Stadthafen	32



Lauterbach am Rügischen Bodden hat neben Fischerei- und Handelshafen die große Marina »Im Jaich«.

Beliebte Ankerplätze

Ostküste und Nordküste Rügens

Die Ankergründe längs der Schaabe, dem langen feinsandigen Strand auf der Ostseite Rügens und vor den Kreidefelsen, nördlich von Sassnitz, bieten wenig Schutz. Sie sind daher eher als Zwischenstopps zum Baden am Tage anzusehen. Bei stabiler ruhiger Wetterlage und beständigen mäßigen westlichen Winden kann die Übernachtung zwischen Göhren und Vitt (südlich von Arkona) riskiert werden. Die Ostküste vom Dammriff bis zum Nordperd ist aufgrund der zahlreichen steinigen Untiefen mit Vorsicht zu genießen. Aber das Gebiet zwischen Südperd und Dammriff am Strand des Mönchgutes ist frei von steinigen Untiefen. Schutz besteht nur bei West- und Nordwestwinden. Da anhaltender Südwind eher selten ist, eignet sich die Nordküste Rügens allenfalls für kurze Ankerpausen.

Südostküste Rügens

Im Südosten von Rügen ist der sogenannte Dalben-liegeplatz östlich der Halbinsel Klein Zicker im Zickersee ein beliebter und geschützter Ankerplatz. Es besteht auch die Möglichkeit, an den Dalben festzumachen, aber ein Stück weiter südlich liegt man geschützter (Naturschutzzone beachten) gegen fast alle Windrichtungen.

Die Hagensche Wiek eignet sich nur bei nördlichen Winden zum Ankern – dann südlich der Halbinsel Reddevitz und Reddevitzer Höft. Bei Nord- bis Südwestwinden findet man in der Having ausreichend Schutz vor Anker. Und westlich von Lauterbach bietet die Einfahrt zum Wreechensee (durch eine Brücke versperrt) Schutz vor Wetterlagen aus SW bis NE.

Südküste Rügens und Strelasund

Nur für flachgehende Boote eignet sich der Ankerplatz beim Anleger nördlich vom Zudar (gegen nördliche und westliche Winde geschützt, siehe Ankersymbol in der Karte). Das Ankern südlich der Halbinsel Zudar und südlich der Halbinsel Riems (Seuchenschutzgebiet: Betreten verboten) ist durch die freiwillige Naturschutzverordnung (siehe Vermerk in der Karte) eingeschränkt. Allenfalls in der Glewitzer Wiek, westlich des Zudar, ist das Ankern unmittelbar südlich der Tonne 8 möglich – obwohl auch hier im Sinne des Schutzes der Vogelwelt das Fahrwasser nicht verlassen werden sollte.

Ein besserer Ankerplatz ist der Deviner See südlich der Halbinsel Drigge beim Hafen Neuhoof. Die Gustower Wiek kommt bei allen Winden (außer südlichen) als Ankerbucht in Frage, und die Wamper Wiek östlich von Stralsund ist gegen Westwinde nur bedingt geschützt. Die Baggerbucht südlich von Wampen (siehe Karte) ist im inneren Teil sehr geschützt, kann aber nur bis 1,5 m Tiefgang angelaufen werden.

Westküste Rügens und Hiddensee

Die seichten Schutzzonen lassen das Ankern im Kubitzer Bodden nicht zu, aber nördlich davon kann unmittelbar westlich von Waase bei gutem Schutz gegen alle Windrichtungen geankert werden. Dagegen herrscht in der Udarser Wiek Ankerverbot (Schutzzone). Hiddensee bietet allenfalls in der 3,1 m tiefen Klimphores Bucht einen gegen Westwinde geschützten Ankerplatz. Alle übrigen Bereiche sind meist zu flach bzw. ausgewiesene Schutzzonen.

Ankerplätze in den Bodden von Rügen

Bei Westwetterlagen bietet sich das Ankern südöstlich des Anlegers von Dranske ebenso an wie das Ankern im Fischerhafen südlich davon. Bei Ostwinden ist es südlich des Hafens von Wiek tief genug. Jollenkreuzer liegen südöstlich davon im Breetzer Bodden bei Mövenort geschützt gegen Winde von Südwest bis Südost vor Anker (nur mit Ortskenntnis zu befahren). Besser ist der fast geschlossene Breeger Bodden zum Ankern geeignet, wo ein schnelles Verholen auf die jeweilige dem Wind zugewandte Seite des Boddens möglich ist.

Im südlichen Lebbinner Bodden bietet sich bei Grubnow ein Ankerplatz an, der nur gegen Nordostwinde offen ist. Am Eingang zum Großen Jasmunder Bodden

besteht in der Schaabe Bucht am Großen Ort nur gegen nördliche und östliche Winde Schutz. Im Großen Jasmunder Bodden sind (je nach Windrichtung) zwei Ankerplätze zu empfehlen: entweder vor dem Hafen von Ralswiek oder am gegenüberliegenden Ufer beim Mittelsee, am Ende einer privat bezeichneten Rinne (siehe: Glowe/Großer Jasmunder Bodden).

Südlicher Greifswalder Bodden, nördliche Peene

Die Dänische Wiek an der Ryck-Mündung bietet sich als ein relativ gut geschützter Ankerplatz östlich von Greifswald an. Bei nördlichen Winden besteht kein Schutz. Weiter östlich an der Südküste des Greifswalder Boddens kann man südlich der Halbinsel Struck außerhalb des Naturschutzgebietes vor Anker liegen. Aber auch hier muss man bei nördlichen und nordöstlichen Winden den Anker lichten und geschützte Ankergründe südlich von Freest, Peenemünde oder Wolgast aufsuchen.

Tankstellen

Tankstellen gibt es in den Häfen Barhöft, Breege, Freest, Greifswald-Ladebow und –Wieck, Kröslin, Lauterbach, Neuhoof, Sassnitz, Schaprode, Stralsund, Vitte, Vieregge und Wiek. Ottokraftstoff wird dabei nur an den Tankstellen in Barhöft, Kröslin, Neuhoof, Schaprode, Vieregge und Wiek angeboten und LPG nur in Stralsund.

Trailerrampen

Slipstellen oder Trailerrampen sind unter anderem in Altefähr, Barhöft, Breege, Freest, Glowe, Kröslin, Lauterbach, Neuhoof, Stahlbrode, Schaprode, Seedorf, Vitte und Wolgast-Dreilindengrund zu finden. Es empfiehlt sich, vor Reiseantritt nach den sehr unterschiedlichen Kosten der Nutzung zu fragen.

Behörden

☛ Wasserstraßen und Schifffahrtsamt Stralsund

Wamper Weg 5
18439 Stralsund
Tel: 03831-2490
www.wsv.de/wsa-hst

Die »Bekanntmachungen für Seefahrer« findet man praktisch in allen Häfen bei den Hafenmeisterbüros ausgehängt.

Wasserschutzpolizei

✳️ Wasserschutzpolizeiinspektion Stralsund

Am Querkanal 06
18439 Stralsund
Tel.: 03831-26140

✳️ Wasserschutzpolizeiinspektion Sassnitz

Hafenstraße 12
18546 Sassnitz
Tel.: 038392-3080

Bootsführerschein

Auf den Seeschiffahrtsstraßen besteht Führerscheinplicht für Boote mit einer Antriebsmaschine von mehr als 11,03 kW (15 PS). Der Schiffsführer solcher Boote muss den Sportführerschein See besitzen.

Kollisionsverhütungsregeln

Auf den Boddengewässern gilt die Seeschiffahrtsstraßen-Ordnung. Besteht Unkenntnis über die Kollisionsverhütungsregeln, sollten grundsätzlich folgende Regeln zur Vermeidung von Zusammenstößen beachtet werden: Ein Fahrzeug, das der Richtung einer (engen) Fahrrinne folgt, muss sich so nahe an der Steuerbordseite der Fahrrinne oder des Fahrwassers halten, wie dies ohne Gefahr möglich ist. Ein Fahrzeug von weniger als 20 m Länge oder Segelfahrzeuge dürfen nicht die Durchfahrt eines Fahrzeugs behindern, das nur innerhalb eines engen Fahrwassers oder einer Fahrrinne sicher fahren kann. Für Sportschiffer besonders übersichtliche und transparente Darstellungen findet man in »Kollisionsverhütungsregeln« und »Seeschiffahrtsstraßen-Ordnung«, jeweils als Taschenbuch im Delius Klasing Verlag (Yacht-Bücherei Bd. 92 und 57).

Stellnetze und Pfahlreusen

Speziell im Peenestrom wird mit Stellnetzen gefischt, die durch ihre unmittelbare Nähe zur Wasseroberfläche eine Gefahr für die Schifffahrt darstellen. In der Nähe von Stellnetzen sollten möglichst nur die Fahrwasser und empfohlenen Wege benutzt werden, die frei von Netzen sind. In Teilen der Boddengewässer sind Pfahlreusen zu finden. Ihre Enden, die umfahren werden können, sind mit einem Rhombus markiert. Außerhalb der Schifffahrtswege im gesamten Greifswalder Bodden und im Strelasund ist mit unbefeuerten Reusen zu rechnen.

Seenotrettung

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) hat u. a. Seenotkreuzer bzw. Seenotrettungsboote in Barhöft, Vitte/Hiddensee, Breege, Glowé, Sassnitz, Lauterbach, Stralsund, Freest und Greifswalder Oie stationiert.

Die Seenotleitung (MRCC) Bremen ist Tag und Nacht zu erreichen unter:

Tel. 0421/5 36 87-0, Fax: 0421/5 36 87 14

Alarmierungen an die Seenotleitung (MRCC) Bremen können auch über »Bremen Rescue Radio«, Ruf: Bremen Rescue, auf UKW-Kanal 16 und 70 (DSC) sowie über die im Einsatzgebiet erreichbaren deutschen Mobilfunksysteme unter der Rufnummer 124 124 gerichtet werden.

UKW-Seefunk

Küstenfunkstellen an der deutschen Küste werden von »DP07 Seefunk« rund um die Uhr betrieben:

Arkona Radio UKW-Kanal 66

Naturschutzgebiete und Verbotszonen

Fast die gesamte Fläche von Rügen zählt zu Naturschutzgebieten, die in Schutzklassen eingeteilt sind. Die in den Cockpit-Karten als grüne Zonen ausgewiesenen Schutzzonen dürfen nicht von mit Maschinenkraft angetriebenen Fahrzeugen befahren werden.

Rot gekennzeichnete Schutzzonen dürfen mit keinem Wasserfahrzeug befahren werden. Die Bodden Westrügens, einschließlich der Inseln Ummanz und Hiddensee, sind Teil des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft. Der Südosten Rügens gehört zum Biosphärenreservat und Kreidefelsen sowie Stubnitz im Nordosten der Insel Rügen sind Teil des Nationalparks Jasmund.

Überall dort, wo aufgrund von ausgewiesenen Naturschutzgebieten besondere Befahrens- und Betretensregelungen für Sportschiffer bestehen, sind sie in den Cockpit-Karten wiedergegeben. Insbesondere im Bereich der Nationalparks »Vorpommersche Boddenlandschaft« und »Jasmund« sowie im »Biosphärenreservat Südost Rügen« existieren komplexe Befahrensregelungen. Im Bereich des Greifswalder Boddens und des Strelasunds gibt es »Freiwillige Vereinbarungen«, die der WWF Deutschland und Wassersportverbände gemeinsam getroffen haben. Durch Einhaltung dieser Vereinbarungen können Sportschiffer demonstrieren, dass gesetzliche Lösungen nicht immer erforderlich sind.

Altbessin und Neubessin östlich des Dornbuschs sind gesperrtes Naturschutzgebiet.

Kröslin (Karte 23, 24)

Der moderne Yachthafen im Krösliner See ist ein Musterbeispiel für umfangreichen Service. Er liegt überdies sehr geschützt westlich der Peenestrom-Insel Großer Wotig, die unter Naturschutz steht. Unter Zuhilfenahme des Richtfeuers Kuhler Ort und der befeuerten Tonne 19 kann der Hafen auch nachts zwischen der Tonne 17 und der Tonne 19 direkt aus dem Peenestrom-Fahrwasser angesteuert werden. Auch die bezeichnete Rinne zum Hafen ist mittlerweile befeuert, sodass der sicheren Einfahrt ins naturgeschaffene Hafenbecken nichts im Wege steht. Tankstelle, Kran, Slip, Reparaturservice, Segelmacherei zählen ebenso zur großzügigen Versorgung wie Waschmaschinen und Trockner sowie ein Restaurant und ein Lebensmittelgeschäft im Ort unmittelbar südlich des Hafens. Selten findet man in einem Hafen soviel Platz zum Manövrieren auch in den Boxengassen.

Kuhle (ohne Plan/Karte 11, 27)

Vielmehr als eine Kuhle ist Kuhle in der Tat nicht – eben eine kleine Einbuchtung am nördlichsten Ende des Wieker Boddens. Dem vor Wiek beginnenden Fahrwasser, das zu diesem Flecken führt, hat man daher auch keine Befeuering spendiert – es kommt deswegen für die nächtliche Ansteuerung (aufgrund des steinigen Grundes abseits der Fahrrinne) nicht infrage. Dafür wirft die Ansteuerung am Tage keine Probleme auf. Wer eine Vorliebe für abseits der Hauptstrecken gelegene Häfchen hat, der ist in Kuhle genau richtig (obwohl es an Sanitäranlagen fehlt).

Die Gefahr, dass man an der kleinen östlichen Pier des nach Süden offenen Beckens im Päckchen liegen muss, besteht selten. Und was man tagsüber nicht vermutet: Abends kommt Leben in die kleine Fischersiedlung, wenn man sich zum Fischessen am Imbiss am Hafen trifft. An Holztischen wird der Räucherfisch verzehrt, und die Atmosphäre ist urig.

Die kaum befahrene Küstenstraße führt direkt am Hafen vorbei. Das erklärt wohl auch, warum es hier immer noch ein Gasthaus und ein Lebensmittelgeschäft gibt. Und auch ein Ausflugsziel bietet sich im scheinbaren Nichts an: das 1 km nördlich gelegene Dörfchen Gramtitz, ein aus alten reetgedeckten Fachwerkhäusern bestehendes Kleinod.

Einen weiteren Kilometer nördlich kann man am sehr schönen sandigen Ostseestrand der nördlichen rügen-

schen Außenküste vom fast 30 m hohen Bakenberg bei guter Sicht bis nach Hiddensee hinüberschauen.

Lauterbach (Karte 16, 17+19)

Sportschiffer können hier im alten Handels-, Fischerei- oder im Yachthafen östlich des alten Hafenbeckens festmachen. Mit rund 300 Liegeplätzen, einem umfangreichen und sehr guten Service hat sich die Marina »Im Jaich« zu einem Juwel für Sportschiffer entwickelt. Hausboote sorgen für ein besonderes Ambiente. Auch zwei Stege im Handelshafen gehören zu »Im Jaich«. Bei guter Betonung und Befeuering können die Liegeplätze des Kommunalhafens und des Yachthafens Tag und Nacht angelaufen werden. Ein Richtfeuer führt in den Kommunalhafen, und die Einfahrt des Yachthafens ist befeuert. Slip, Kran, Tankstelle und ein Schiffsausrüster sind vorhanden. Die südwestliche Pier des Kommunalhafens ist zwar den Fahrgastschiffen vorbehalten, kann aber teilweise genutzt werden (beim Hafenmeister nachfragen). Bei südlichen Winden kann jedoch Schwell in den Stadthafen stehen.

Auf kleinem Areal wird rund um beide Häfen viel geboten: Restaurants, Lebensmittelgeschäfte, Fischgeschäfte und Imbissstände lassen für kulinarische Wünsche und mögliche Ausflugsziele kaum Wünsche offen. Und davon gibt es reichlich. Sogar einen Bahnhof gibt es hier.

Ausflugsziel Nr. 1 ist das Städtchen Putbus, 2 km nordwestlich von Lauterbach gelegen. Dafür sollte man den Spazierweg durch den Park zwischen Lauterbach und Putbus wählen, an dessen Ende man auf die große Vergangenheit eines Residenzstädtchens aus dem 19. Jahrhundert stoßen wird. Hier baute der Fürst Maltte von Putbus Anfang des 19. Jahrhunderts die Kleinstadt zu einem klassizistischen Seebad vom Feinsten aus. Von den prächtigen Bauten sind unter anderem die Orangerie, das Residenztheater und der »Circus« erhalten (ein um eine Ringstraße in Kreisform gebauter schlossähnlicher Komplex). Im 75 Hektar großen Park von Putbus sind mehr als 60 Baumarten aus aller Welt zu sehen, darunter Riesen-, Mammutbäume und der Urbaum, der zu einer der ältesten zurückverfolgbaren Pflanzenfamilien gehört. Man erkennt ihn an den gefächerten zweigeteilten Blättern.

Von Putbus aus empfiehlt sich per Bahn der Ausflug in die 18 000 Einwohner zählende Metropole der Insel Rügen, die Stadt Bergen. Ihr Vorläufer war eine Siedlung am Fuß der slawischen Bergfestung Rugard nordöstlich der Stadt. Die Wallanlagen der Ranenburg sind noch heute zu sehen. Eine Blütezeit erlebte die Stadt mit dem Bau eines Nonnenklosters Ende des 12. Jahr-

hunderts. Die Nonnen kamen aus dem dänischen Bistum Roskilde, dem Rügen nach der Eroberung durch die Wikinger unterstellt war. Der ursprüngliche Stadtkern von Bergen ist leider durch Großbrände zerstört worden.

Neben Stadtmuseum und Marienkirche ist der 27 m hohe Ernst Moritz Arndt-Turm sehenswert. Von dem im Jahre 1877 zur Erinnerung an den Literaten und Patrioten errichteten Turm hat man einen schönen Rundblick über weite Teile Rügens.

Um Ernst Moritz Arndt geht es auch in Garz, dem ältesten Ort auf Rügen, 8 km südwestlich von Putbus. Hier erinnert ein Museum an den berühmten Dichter und Denker. Sehenswert ist auch der teilweise erhaltene slawische Burgwall von Garz.

Eine ganz besondere Attraktion befindet sich gleich in der Nähe der Liegeplätze. Die Ostmole in Lauterbach ist Startpunkt des »Rasenden Roland«, einer Schmalspurbahn, die mit einem Tempo von 30 km/h bis nach Göhren fährt.

Die nahe Insel der einstigen SED-Prominenz ist leider Tabuzone. Man kann zwar vom Stadthafen zur Waldinsel Vilm hinüberblicken, darf allerdings mit dem Sportboot nicht hinüberfahren. Sie ist Naturschutzgebiet und kann nur im Rahmen von Führungen betreten werden.

Lohme (Karte 28+29)

9 km südöstlich von Kap Arkona und 2 km westlich des bekannten Kreidefelsens Königsstuhl liegt Lohme – strategisch günstig zu diesen sehenswerten Ausflugszielen. Der Hafen hat sich bei entsprechendem Wetter neben Sassnitz als »Sprungbrett« nach Bornholm etabliert. Der Name des Cafés am Hafen (Café Niedlich) trifft auf den gesamten Hafen zu und beschreibt die Überschaubarkeit der gut aufgeteilten Anlage, die angesichts der begrenzten Ausmaße einen respektablen Service und ausreichend Gastplätze bietet (auch Wasser und Strom am Steg, Waschmaschine und Kiosk im Café).

Trotz dieser positiven Attribute und der überaus reizvollen Lage an einem baumbestandenen Hang gibt es einen Wermutstropfen, und das ist die Ansteuerung bei auflandigem Starkwind. Auch das Verlassen des Hafens kann dann eine sehr ungemütliche Angelegenheit werden, obwohl die Tiefe vor der Einfahrt ausreicht, kann dann eine sehr unangenehme Welle entstehen. Bei guten Wetterverhältnissen ist die nächtliche Ansteuerung aufgrund der befeuerten Mole kein Problem.

Neben einem Lastenaufzug führt eine steile lange Holzterrasse den Waldhang hinauf zum Ort. Für die Ver-

wendung des uralten Gepäckaufzugs ist der Hafenmeister anzusprechen. Im Ort findet man eine Räucherei und kleine Gaststätten, umrahmt von verzierten Bauten, die daran erinnern, dass Lohme eines der älteren (kleinen) Seebäder auf Rügen ist. Wer sich von Lohme aus auf den Weg zum 4 km östlich gelegenen Kreidefelsens Königsstuhl macht, sollte es nicht versäumen, der slawischen Herthaburg einen Besuch abzustatten. Reste des Burgwalls geben eine Vorstellung von der Dimension der Festung der Rünen. Die Wallanlage befindet sich landeinwärts, 1 km südwestlich des Königsstuhls.

Lubmin (Marina Lubmin) (Karte 22+23)

Der Hafen mit rund 60 Liegeplätzen zwischen den Häfen Freest und Vierow liegt direkt am ehemaligen Kernkraftwerk Lubmin – am erweiterten Zufahrtskanal bzw. Kühlwasser-Auslaufkanal des Atomkraftwerkes. Die 7 m tiefe, betonnte und befeuerte Zufahrt kann auch nachts problemlos vom Greifswalder Bodden aus angesteuert werden.

Martinshafen (Karte 10)

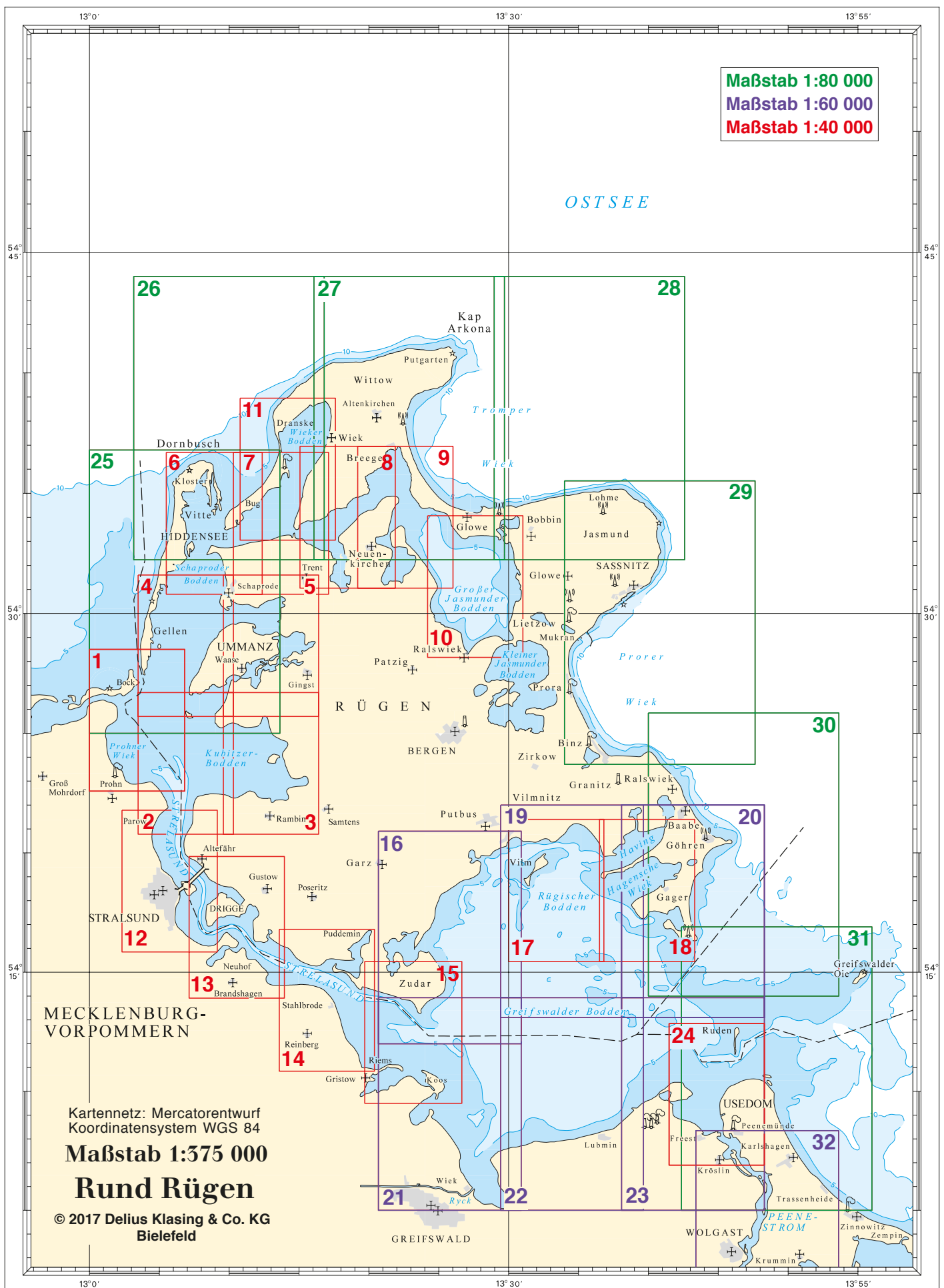
Der Hafen wird hauptsächlich von einheimischen kleineren Motorbooten genutzt und nur wenige Gäste finden hier hin, trotz der idyllischen Lage. Versorgungsmöglichkeiten gibt es hier leider keine, auch nicht in der Nähe.

Der Hafen kann nur tagsüber in einem mit drei roten Tonnen bezeichneten Fahrwasser angelaufen werden. Vorsicht: Die auf 2,5 m gebaggerte Fahrrinne neigt zur Versandung.

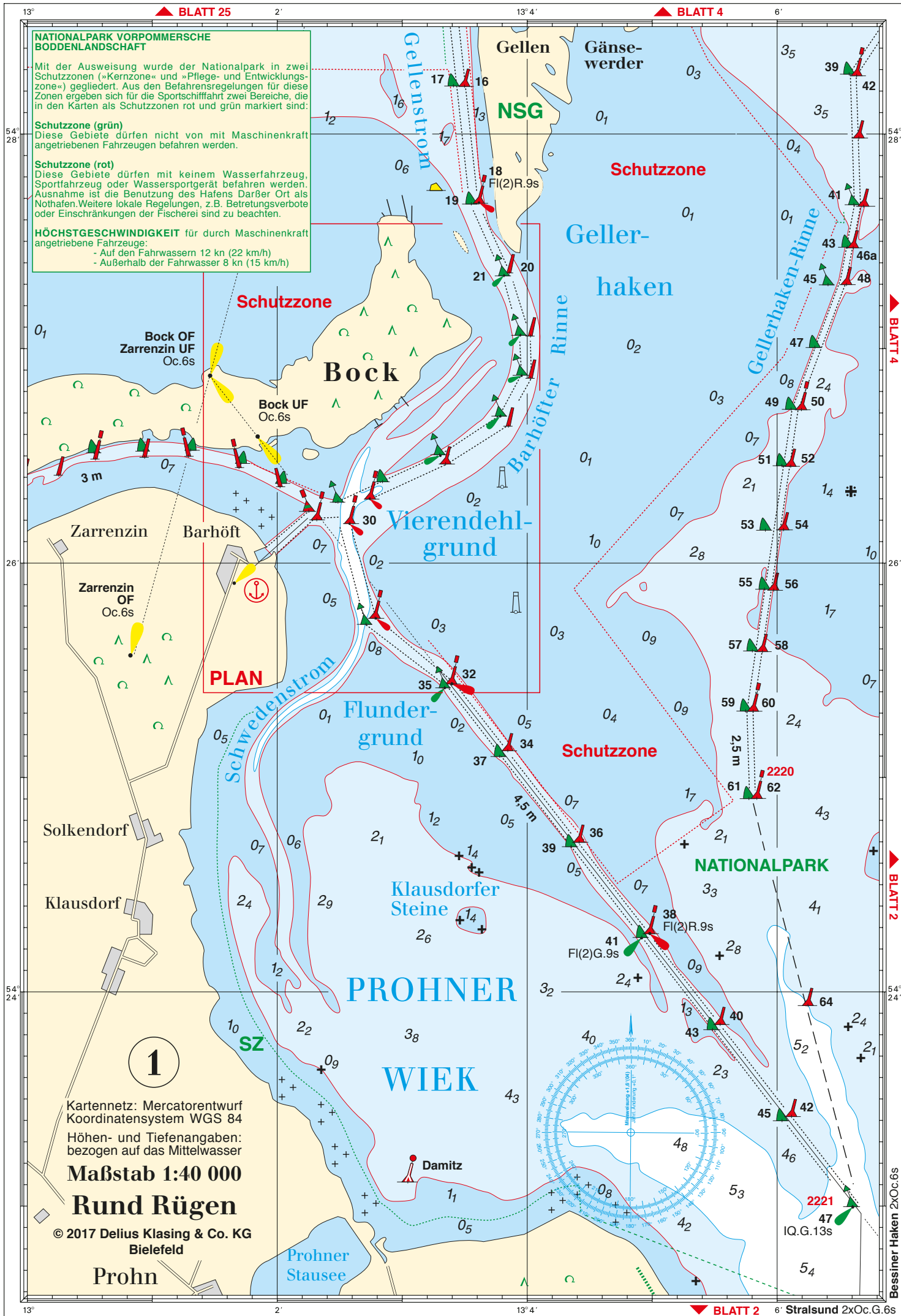
3 km südöstlich des Hafens findet man das größte bronzezeitliche Grab Norddeutschlands (10 m hoch und 150 m im Durchmesser). Die Stadt Sagard, 2 km östlich von Martinshafen, war gegen Ende des 18. Jahrhunderts ein bekanntes Mineral- und Heilbad. Einer Quelle, dem »Sagarder Gesundbrunnen«, wurden aufgrund des hohen Eisen- und Kohlensäuregehaltes heilende Kräfte nachgesagt. Heute ist die Quelle versiegt.

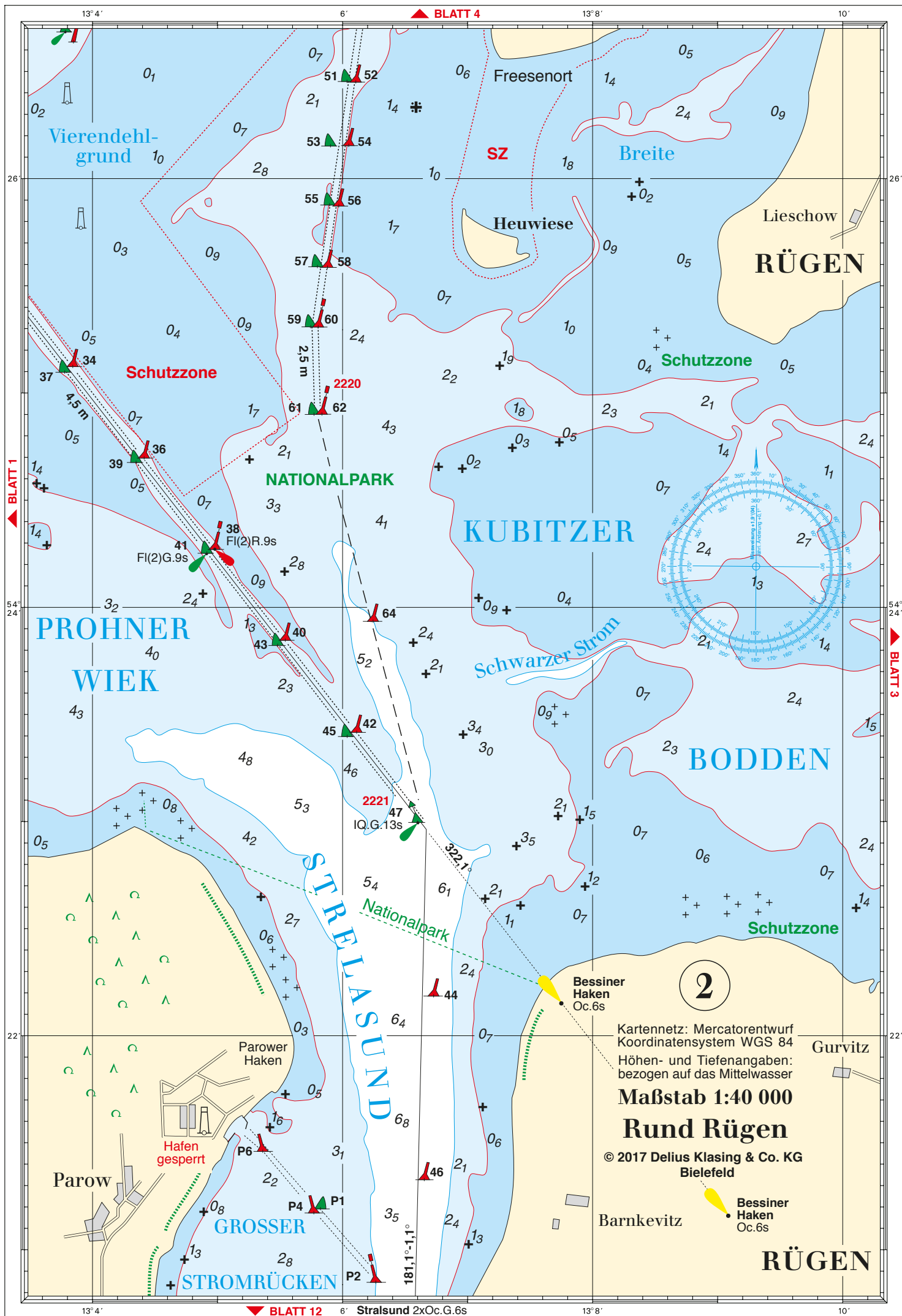
Neuendorf (Hiddensee) (Karte 4+6)

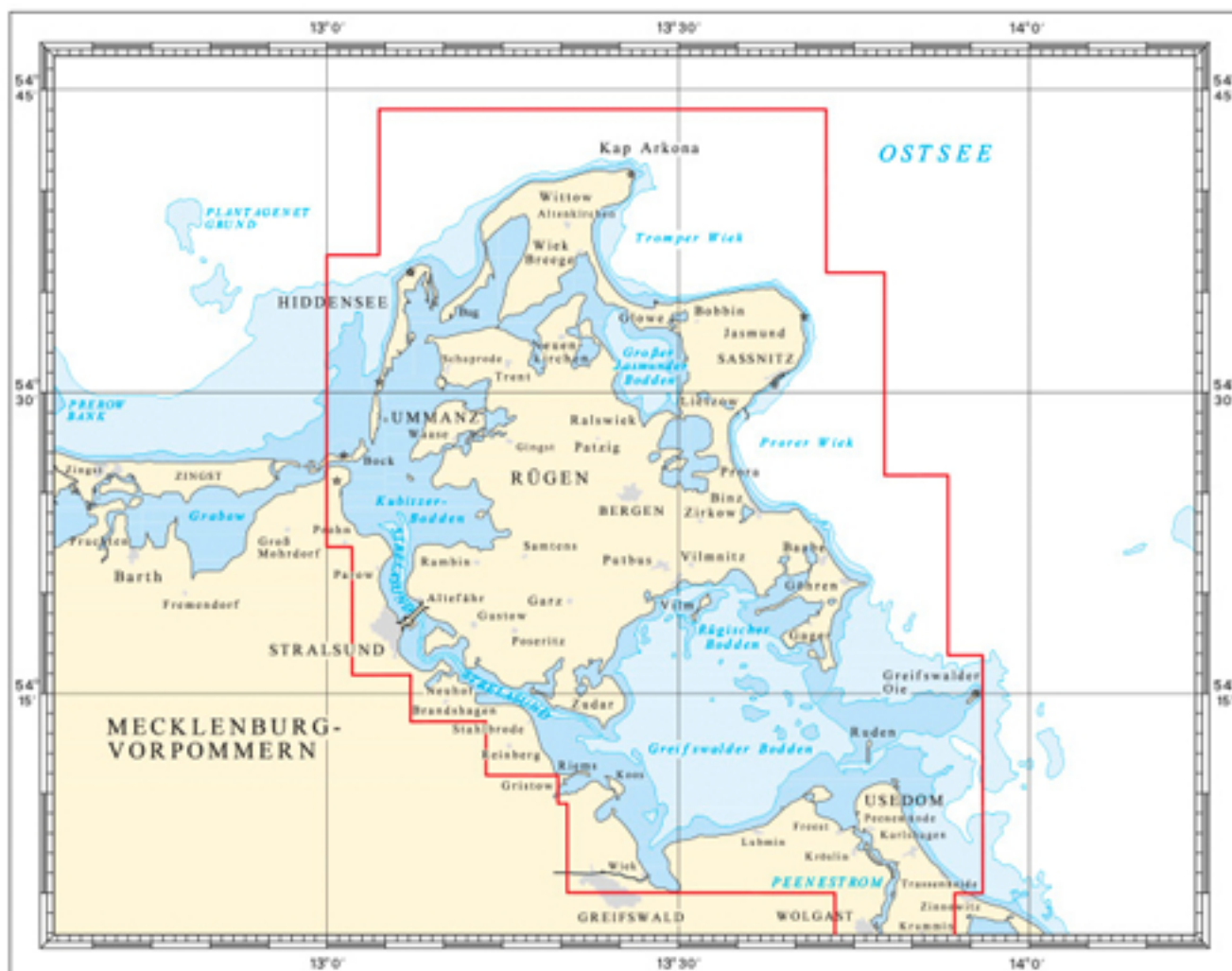
Der südlichste Hafen von Hiddensee verfügt zwar nicht über das Platzangebot des Hiddenseer Hafens Vitte, ist aber aufgrund seiner Lage am denkmalgeschützten Ort sehr beliebt (trotz bescheidener Versorgungslage). Das 350 Einwohner zählende Dorf Neuendorf-Plogshagen



6' Stralsund 2xOc.G.6s







Dieses Kartenwerk stellt die Gewässer der gegliederten Küste von Rügen dar, der größten deutschen Ostseeinsel. Die offenen wie auch geschützten Gewässer von Stralsund, über Schaprode, Wiek, Sassnitz, Lauterbach und Neuhof sind ein einmaliges Wassersportrevier: Kubitzer Bodden, Breetzer Bodden, Gr. Jasmunder Bodden, Wiek Bodden, Greifswalder Bodden, Hagensche Wiek, Having und Strelasund sowie der Peenestrom bis Wolgast.

32 farbige DIN-A4-Karten im Maßstab 1:40000 bis 80000 sowie 47 Detail- und Hafenpläne zeigen Ufer- bzw. Küstenverlauf, Wassertiefen, Tiefenlinien und alle Brücken mit Durchfahrtshöhen. Dazu kommen alle Leuchfeuer mit Kennungen sowie alle Seezeichen und die Grenzen von Naturschutz- und Sperrgebieten. Häfen, Marinas oder Anlegestellen für Sportboote sind durch Piktogramme markiert.

ISBN 978-3-667-10950-7



www.deliuss-klasing.de